



Jahresbericht der Angestellten Schweiz 2010



Die Angestellten Schweiz im Jahre 2010

Für die Angestellten Schweiz stand das Jahr 2010 im Zeichen der weiteren Professionalisierung. Mit dem Ziel „NPO-Label“ vor Augen schafften wir es innerhalb kurzer Zeit, unsere Organisation so aufzustellen, dass alle unsere Mitarbeiter für ihre Arbeit die optimalen Strukturen vorfinden. Den Lohn für diese Anstrengungen erhielten wir dann Ende Jahr in Form des NPO-Labels für Management Excellence. Wichtiger als das Zertifikat ist jedoch die daraus resultierende Wirkung. Das Arbeiten nach korrekten Prozessen führt zum Ziel. Und wenn man auf Grundlagen zurückgreifen kann und nicht immer wieder auf einem weissen Blatt beginnen muss, ist dies effizient und effektiv. Ich bin überzeugt, dass die Wirkung des Labels die Leistungen und Resultate der Angestellte Schweiz in den nächsten Jahren positiv beeinflussen wird.

Zu Jahresbeginn sah es noch danach aus, dass wir uns im Berichtsjahr hauptsächlich mit einem anderen Thema beschäftigen würden: Der Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrags der Maschinenindustrie. Im Januar stellten wir anlässlich einer Tagung unsere Positionen vor. Wesentliche Veränderungen in diesem Vertragswerk lassen sich aber in Krisenzeiten nicht einfach umsetzen. Die Vertragsparteien beschlossen daher eine Verlängerung des GAV. Die gewonnene Zeit nutzten wir für die Entwicklung unseres Verbandes.

Ein stetes Anliegen unserer Mitglieder ist es, die Stimme der Angestellten prägnanter und lauter zu hören. Die Auswertung der Resultate unserer Medienarbeit zeigt, dass die Angestellten Schweiz ihre Präsenz in den Medien, und damit der Öffentlichkeit, deutlich verbessern konnten. Gemessen an den verfügbaren Ressourcen ist das Resultat bemerkenswert.

Die Weiterbildung wurde komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Ich bin stolz auf das gute Angebot, das wir heute in diesem Bereich haben.

Die Angestellten Schweiz sind in der Romandie noch eine zarte Pflanze – aber eine, die blüht! Wenn auch die Mitgliederzahl noch eher klein ist, so war doch in der Westschweiz das stärkste Wachstum zu verzeichnen.

Die guten Resultate der Angestellten Schweiz im Berichtsjahr widerspiegeln die Leistungen aller Mitarbeitenden, das Engagement des Vorstandes und das Vertrauen und die Unterstützung der Mitglieder. Dafür danke ich allen herzlich.

Benno Vogler, Präsident Angestellte Schweiz

Inhaltsverzeichnis

Wirtschaft im Zeichen der langsamen Erholung	Seite 4
Aufholjagd der MEM-Industrie	Seite 5
Jahresziele 2010 der Angestellten Schweiz	Seite 6
Geschäftsführung	Seite 10
Recht und Sozialpartnerschaft	Seite 13
Regionale Verbandsarbeit	Seite 15
Marketing	Seite 17
Kommunikation	Seite 19
Weiterbildung	Seite 21
Rechnungswesen und Mitgliederbeziehungen	Seite 23
Politik	Seite 25
Für den Verband tätige Personen	Seite 27



Wirtschaft im Zeichen der langsamen Erholung

Während die Banken 2010 bereits wieder Party feierten, waren in der Industrie zumindest im ersten Halbjahr die Nachwehen der grossen Wirtschaftskrise noch deutlich zu spüren.

Die Wirtschaftsleistung, gemessen am realen Bruttoinlandprodukt, stieg im Berichtsjahr nach Berechnungen des Seco um 2,6%, nachdem sie im Vorjahr um 1,9% zurückgegangen war.

Dass sich ein Anziehen der Konjunktur erst mit einiger Verzögerung auf den Arbeitsmarkt auswirkt, zeigte sich deutlich an den Arbeitslosenzahlen. Im Januar 2010 nahm die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Dezember 2009 nochmals zu, von 172'740 auf 175'765 (Arbeitslosenquote von 4,5%), was allerdings auch saisonbedingt war (im Januar ist die Arbeitslosigkeit normalerweise am höchsten). Danach nahm sie kontinuierlich ab bis auf 139'365 im November und stieg dann saisonbedingt wieder leicht an auf 148'636 im Dezember 2010. Im Mittel lag die Arbeitslosigkeit mit 151'986 aber sogar höher als ein Jahr zuvor mit 146'089. Oder in Quoten ausgedrückt: 3,7% Arbeitslose im Jahr 2009, 3,9% im Jahr darauf. Was hingegen klar zurückging, war die Kurzarbeit, von rund 2'000'000 Stunden anfangs Jahr auf unter 500'000 Stunden. Im November 2010 waren in rund 950 Betrieben noch gut 7'000 Angestellte von Kurzarbeit betroffen.

Die Exporte legten im Berichtsjahr real um beachtliche 7,4% zu. Bei den Importen war es sogar ein Prozent mehr. Diese Diskrepanz schlug sich in der Handelsbilanz nieder: Während der Überschuss in den letzten Jahren von Rekord zu Rekord eilte, erfuhr er 2010 erstmals einen Rückgang – er verringerte sich um 3,8%, bzw. nahm um 780 Millionen Franken ab. Mit 19,6 Milliarden Franken stellt der Aktivsaldo jedoch historisch den zweithöchsten Überschuss dar.

Aufholjagd der MEM-Industrie

Diejenigen Branchen, die 2009 den massivsten Export-Rückgang zu verzeichnen hatten, holten 2010 am meisten auf. Den grössten Sprung schaffte die Metallindustrie, von -31,3% auf +21,4%. Die Uhrenindustrie legte um 22% zu, nachdem sie letztes Jahr 22,3% eingebüsst hatte. Die Maschinen- und Elektroindustrie lag mit -23% 2009 auf einem ähnlich tiefen Wert wie die Uhrenindustrie, vermochte aber nicht mit dem gleichen Elan aufzuholen: +8%. Die Chemische Industrie schliesslich steigerte sich von -0,2% auf +5,7%.

Die Freude über den Aufschwung wurde in der Schweiz gegen Ende des Berichtsjahres zunehmend getrübt durch die Abwertung des Euro und des Dollar gegenüber dem Schweizer Franken, was die Exporte zu hemmen begann.

MEM-Industrie

Im Jahr 2010 begann sich die MEM-Industrie, zuerst langsam, dann schneller, von der grossen Krise zu erholen. Der Auftragseingang stieg um 16,4% (17,7% im Inland, 15,5% im Ausland). Dies hatte noch keine Auswirkungen auf den Umsatz, dieser ging sogar leicht zurück (-1%). Er lag 2010 immer noch 21% unter dem Wert von 2008. Die Exporte legten um 6,5% zu.

Die Kapazitätsauslastung übertraf im Berichtsjahr mit 88,8% diejenige des Jahres 2008 um 0,8%. Per Ende September waren 329 870 Angestellte in der Branche beschäftigt, knapp 3000 weniger als ein Jahr zuvor.

Chemie/Pharma

Die Ausfuhren der chemisch-pharmazeutischen Industrie legten im Jahr 2010 um 5,7% zu und erreichten 75,9 Milliarden Franken. Tendenziell nahmen die Ausfuhren über das Jahr leicht ab. Der Exportüberschuss der chemisch-pharmazeutischen Industrie stieg gegenüber 2009 erneut, und zwar um 1,3 Milliarden Franken auf 38,1 Milliarden Franken. Über 93% davon wurden mit Pharmaprodukten erwirtschaftet. Diese machten 29,8% der schweizerischen Gesamtexporte aus.

Alle von der Krise betroffenen Sparten konnten sich gegenüber 2009 erholen, lagen aber meist unter den Werten von 2008.

Trotz wesentlich besserer Auftragslage wurden sowohl in der Chemie- als auch der Pharmaindustrie weitere Arbeitsplätze abgebaut.

Jahresziele 2010 der Angestellten Schweiz

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Jahresziele des Jahres 2010.

Kernaussagen aus dem Leitbild	Jahresziele 2010
1. Stärkung der Kompetenz und Unabhängigkeit der Mitgliedorganisationen, ihrer Vorstände und Mitglieder sowie der Personalvertretungen	<ul style="list-style-type: none"> > Bis 30.3.10 liegt ein Kurskonzept vor. > Bis im Frühjahr 2010 wird das Weiterbildungs-Kursangebot gemäss den Zielbereichen für die Zielgruppen Personalvertreter und Vorstandsmitglieder der Mitgliedorganisationen ausgeschrieben.
2. Nutzung der Mitgliederstärke	<ul style="list-style-type: none"> > In der Basisbefragung wird die Identifikation der Mitglieder mit dem Dachverband Angestellte Schweiz geprüft. Je nach Ergebnis liegen Vorschläge für die Stärkung der Cooperative Identity vor. > Beobachtung des Mitgliederbestandes und der Branchenentwicklungen; Aktionen, die den Verband für Nichtmitglieder interessant machen. > Die Herbsttagung ist einem sozial-, wirtschafts- oder bildungspolitischen Thema gewidmet, das für Angestellte relevant ist.
3. Kollektive Vergünstigungen	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl und Art der Abkommen mit Versicherungen, entsprechende Neuabkommen und Verlängerungen während der Vierjahresperiode sind in einem Anhang zum Marketingkonzept bis 30.6.10 aufgelistet. Die Abkommen sind aus Sicht Marketing bewertet hinsichtlich Nutzen für Mitglieder, Kosten und Nutzen für Angestellte Schweiz und Kosten und Nutzen für Mitgliedorganisationen.

	<p>> Das Leistungsangebot und seine Attraktivität bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern ist im Rahmen der Mitgliederbefragung überprüft; es liegen bis Ende 2010 Empfehlungen vor.</p>
4. "Wir bieten dank eines breiten Netzwerks Dienstleistungen und Beratung"	<p>> Es liegt eine Berichterstattung über die Netzwerk- und Beteiligungsaktivitäten vor. Aufwand und Nutzen für Angestellte Schweiz, Mitgliedorganisationen und einzelne Mitglieder werden erfasst und nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen ausgewertet.</p> <p>> Es wird aufgezeigt, wie der Nutzen der Netzwerke und Beteiligungen für Angestellte Schweiz optimiert werden kann; neue Mitgliedschaften, Netzwerk-Beteiligungen o. ä. werden geprüft und dem Vorstand bis 15.12.10 entsprechende begründete Anträge unterbreitet.</p>
5. Kompetente Beratung und Unterstützung in rechtlichen Fragen	<p>> In der Basisbefragung werden alle Mitglieder befragt hinsichtlich Bekanntheit und Interesse an der von den Angestellten Schweiz angebotenen Rechtsberatung. Die Resultate sind bis 15.12.10 ausgewertet, allfällige Massnahmen sind skizziert. Es wird eine Zufriedenheitsmessung bei allen Mitgliedern, die Rechtsberatung in Anspruch genommen haben, eingeführt (2010 Testlauf; reguläre Einführung ab 2011); es wird nachgewiesen, dass weniger als 5% negative Rückmeldungen bezüglich der Prozessqualität vorliegen, andernfalls liegt eine entsprechende Analyse und ein Verbesserungsvorschlag vor. Anfragende Nichtmitglieder werden zur Mitgliedschaft eingeladen; der Erfolg wird nachverfolgt und gemessen.</p>

<p>6. „Wir machen uns stark für die sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen sowie sachpolitischen Anliegen der Angestellten und vertreten sie wirkungsvoll bei Arbeitgebern, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit“</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Der MEM-GAV ist Ende 2010 erfolgreich erneuert und es liegen gleichwertige und verbindliche Vereinbarungen in der Chemie/Pharma-Branche vor. Die Vertretung der Arbeitnehmer-Interessen in MO in Betrieben ohne GAV ist gestärkt. Die Basisbefragung gibt Auskunft über die wesentlichen Anliegen der Mitglieder. > Die Mitglieder sind anlässlich der DV vom 19.6.2010 über die Ergebnisse dieser Erhebung informiert. > Es liegt bis 30.6.10 eine Agenda vor, auf welcher der vier Ebenen (Unternehmen, Branche, Politik, Öffentlichkeit) und in welchen Bereichen (Soziales, Rechtliches, Wirtschaftliches, Sachpolitisches) die Angestellten Schweiz aktiv sein sollen. > Die Aktivitäten der Angestellten Schweiz resp. der angeschlossenen Mitgliedorganisationen auf den vier Ebenen sind dokumentiert. > Es wird skizziert, wie im Laufe der Legislatur eine „Charta“ der Angestellten Schweiz entwickelt werden könnte.
<p>7. „Wir arbeiten branchenübergreifend und ...“</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Die heutige branchenspezifische Mitgliederstruktur ist erfasst; die anzupeilenden neuen Branchen sind vom Vorstand aufgrund verbandspolitischer Überlegungen definiert. > Das Potenzial zur Ausweitung über die heutigen Branchen hinaus wird bis 15.12.10 ausgemessen.
<p>8. ...spielen eine führende Rolle in der Arbeits- und Sozialpolitik sowie bei der Aushandlung und Durchsetzung von Gesamtarbeitsverträgen“</p>	<p>Die Zusammenarbeit innerhalb Travail. Suisse während 2010 wird systematisch erfasst nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Thema, Anlass > Kooperationspartner > Aktivitäten, eingesetzte Ressourcen > Ergebnissen (Resultats- und Wirkungsebene)

<p>9. „Wir sind Fachpersonen und VordenkerInnen für alle Angestelltenfragen, insbesondere für die Themen Arbeitszeit, Lohn, Weiterbildung, Mitwirkung und Mitbestimmung“</p>	<p>Quantitative Jahresbilanz 2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Tagungen, Artikel (interne, externe), Vorträge, Beratungen etc. im Jahr 2010 zu den Themen Arbeitszeit, Lohn, Weiterbildung, Mitwirkung > Von den Angestellten Schweiz angebotene resp. vermittelte Kurse: Persönlichkeitsorientierte, fachspezifische Weiterbildungen <p>Qualitative Übersicht 2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Katalog von Art und Inhalten (Themen, Fachbereiche etc.) der Angebote > Wahrnehmung dieser Aktivitäten bei den Mitgliedern und Mitgliedorganisationen, ihre Zufriedenheit (im Rahmen der Mitgliederbefragung)
<p>Ziele ausserhalb des Leitbilds</p>	
<p>10. Verstärkung der Präsenz in der Romandie</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Bis 15.12.10 sind Verträge mit zwei neuen Mitgliedorganisationen in der Romandie abgeschlossen. > Aufwand und Ertrag der Übersetzung von Werbemitteln sind systematisch erfasst.
<p>11. Transparente und einfach verständliche Beitragsstruktur; Klarheit bezüglich Schnittstellen mit den Mitgliedorganisationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Es liegen transparente Verträge bezüglich Leistungen und Abgaben mit 80% aller Mitgliedorganisationen bis 30.06.10 vor.
<p>12. Finanzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Zulässiges Defizit 2010: Fr. 100'000
<p>13. Mitgliederbefragung</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Die Mitgliederbefragung betreffend den Bekanntheitsgrad des Verbandes und seiner Leistungen bei den Mitgliedern, die Zufriedenheit der Mitglieder mit den Leistungen der Angestellten Schweiz und der Mitgliedorganisationen sowie die Anliegen und Interessen der Mitglieder ist durchgeführt und bis 15.12.2010 ausgewertet.
<p>14. NPO-Label</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Die Zwischenziele der Stufe 1 werden erreicht.



Geschäftsführung

Im Jahr 2010 entfalteten die Angestellten Schweiz eine ganze Reihe von Aktivitäten, die die Sichtbarkeit des Verbandes sowohl in den Regionen als auch auf nationaler Ebene erneut erhöhten und wesentlich zur Profilschärfung beitrugen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Ohne an dieser Stelle auf alle politischen Diskussionen und Ereignisse einzugehen, kann festgestellt werden, dass der Verband auch im Berichtsjahr in für Arbeitnehmende wichtigen Themen in mehrfacher Hinsicht gefordert war: Am 7. März 2010 wurde die Herabsetzung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge mit 70% Nein-Anteil an der Urne verworfen. Kurz darauf beschloss das Parlament trotz grosser Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung, die Leistungen der Arbeitslosenkasse zu reduzieren. Die Angestellten Schweiz sammelten rund 5'700 Unterschriften für das vom Dachverband Travail.Suisse lancierte Referendum (siehe Kapitel „Politik“). Die Abstimmung selbst ging dann leider, wenn auch knapp, verloren.

Im Frühsommer konnte die Verlängerung des MEM-Gesamtarbeitsvertrages erreicht werden. Dieser Erfolg war nur möglich, weil sich alle beteiligten Sozialpartner bemüht hatten, im Rahmen des Grundsatzes von Treu und Glauben nach einer tragfähigen Lösung zu suchen – dies im Hinblick darauf, dass die Krise noch nicht vollumfänglich überwunden zu sein schien.

Im November 2010 begann die Parlamentsdiskussion (vorberatende Kommission) über die Travail.Suisse-Initiative „6 Wochen Ferien für alle“. Aus Sicht der Angestellten Schweiz sind sechs Wochen Ferien eine gezielte und moderne Antwort auf die aktuelle und zukünftige hohe Belastung der Arbeitnehmenden am Arbeitsplatz.

Inmitten von gebrauchten Schränken, Stühlen, Tischen, Lampen und Büchern führten die Angestellten Schweiz zum Jahresende im Zürcher Brockenhaus eine Medienkonferenz zum Thema „Mittelstand“ durch (siehe dazu das Kapitel „Kommunikation“). Das Thema stiess auf ein grosses Medienecho: So berichtete unter anderem der „Tages Anzeiger“ auf der Frontseite, und bei Schweizer Radio DRS wurde der Mittelstand zum „Tagesgespräch“.

Operative Erfolge

Gute Erfolge konnten 2010 auch in der operativen Geschäftstätigkeit erzielt werden. Besonders erfreulich ist, dass die Angestellten Schweiz nach zwei Jahren harter Arbeit am 23. Dezember 2010 offiziell das NPO-Label erhalten haben. Dem Verband wird damit bescheinigt, dass die eingesetzten Instrumente und Methoden den Anforderungen des Freiburger Management-Modells für Nonprofit-Organisationen (FMM) entsprechen. Dies bedeutet u. a., dass ein modernes Gesamt-Management-System dafür sorgt, dass die Effizienz, die Effektivität und die Qualität der täglichen Aufgaben und Leistungen gegenüber den Interessengruppen gesteigert werden. Durch den Zertifizierungsprozess konnte die Motivation der Mitarbeitenden deutlich erhöht werden. Weiter ist es dem Verband heute möglich, rasch und flexibel auf herausfordernde Situationen einzugehen, da die Mitarbeitenden schnell entscheiden und auf allen Stufen eine Dialogkultur aufgebaut wurde. Abschliessend kann festgestellt werden, dass es den Angestellten Schweiz 2010 wiederum gelungen ist, die zur Verfügung stehenden Mittel (die Erfolgsrechnung weist einen Einnahmenüberschuss aus, siehe Kapitel „Rechnungswesen“) und Kräfte bestmöglich zu konzentrieren sowie die Kompetenzen auf den verschiedenen Ebenen des Verbandes weiter zu verbessern. Sachorientierte Lösungen haben das Statusdenken abgelöst – unter die Vergangenheit wurde ein klarer Schlussstrich gezogen.

Personelle Wechsel

In der Geschäftsleitung ist die Kontinuität gewährleistet. Seit Herbst 2009 setzt sie sich wie folgt zusammen: Stefan Studer (Geschäftsführer) und Erich Eggimann (Stellvertretender Geschäftsführer).

Veränderungen waren in folgenden Bereichen zu verzeichnen: Im Rechtsdienst ersetzte lic.iur. Gila Fröhlich die ausgeschiedene Juristin Dana Martelli. In der Kommunikation übernahm Flavien Allenspach die Mutterschaftsvertretung von Ariane Modaressi. In den Diensten übernahmen lic.rer.pol. Claudia Buchheimer und Daniel Christen Teilgebiete aus dem Pflichtenheft von Doris Albertin. Denise Haizmann verliess die Angestellten Schweiz auf Ende Jahr. Ebenso beendete Harry Graf nach erfolgreichem Abschluss des EDV-Outsourcing-Projekts seine befristete Anstellung.

Junge Angestellte – diese Stelle wurde 2010 neu geschaffen und durch Yvonne Debrunner besetzt.

Dank

Die geschilderten Erfolge wären ohne die Vielzahl von internen und externen Ansprechpartnern nicht möglich gewesen. Ihnen gilt es, für die Unterstützung, das Interesse und das Vertrauen, mit denen sie die Tätigkeiten der Angestellten Schweiz ermöglicht, gefördert und begleitet haben, Dank auszusprechen. Ganz besonderer Dank gebührt allen Mitarbeitenden der Angestellten Schweiz für das grosse Engagement, mit dem sie auch 2010 ihre Ideen realisiert, ihre Arbeitskraft in Prozesse investiert, die internen Diskussionen vorangetrieben und externe Kontakte entwickelt haben. Ihre Leistungen und Berichte bilden die Grundlage für den vorliegenden Geschäftsbericht.

Recht und Sozialpartnerschaft

Organisation

Der Aufgabenbereich des Rechtsdienstes lässt sich unterteilen in Einzelberatungen, Schulungen, Beratung von Arbeitnehmervertretungen und Vorständen von Angestellten-Vereinigungen, Mitarbeit bei Sozialplänen, Referententätigkeit bei AAA-Seminaren in den Bereichen Arbeits- und Sozialversicherungsrecht sowie Vorträge bei Angestellten-Vereinigungen und Mitarbeit bei Gesamtarbeitsverträgen.

Insgesamt nahmen 696 Mitglieder die Hilfe der Rechtsabteilung telefonisch, per E-Mail oder mittels persönlicher Vorsprache in Zürich oder Basel in Anspruch. 154 Fälle, welche nicht das Arbeits- oder das Sozialversicherungsrecht betrafen, wurden zur Bearbeitung an die Multirechtsschutzversicherung (Coop Rechtsschutz) weitergeleitet.

Die Mitarbeitenden der Rechtsabteilung, Dana Martelli als Sozialversicherungsfachfrau (bis Ende August), Alex Ertl als Rechtsanwalt, Dr. Martin Wey als Rechtsanwalt und Notar, Pierre Serge Heger als Rechtsanwalt, sowie ab Anfang Oktober Gila Fröhlich, waren den Anforderungen jederzeit gewachsen und konnten hervorragende Resultate erzielen.

Mit dem Eintritt von lic. jur. HSG Gila Fröhlich, welche sich berufsbegleitend zur Sozialversicherungsfachfrau ausbildet, sind die Angestellten Schweiz weiterhin in der Lage, grosse Kompetenz auch in Sozialversicherungsfragen anbieten zu können.



Sozialpartnerschaft

Obschon überall vom Aufschwung der Industrie zu lesen und zu hören war, sank die Anzahl der Sozialpartnerinformationen nicht auf Null. Über das ganze Jahr relativ gleichmässig verteilt, fanden in der MEM-Branche 24 solcher Informationen mit teils drastischen Massnahmen statt.

Unter Anderen arg betroffen wurden die Mitarbeitenden von ACS-Solutions, WIFAG, Müller Martini AG, RUAG, AREVA, De Dietrich, Alstom oder Weidmann, um nur einige Unternehmen zu nennen. Parallel dazu vermehrten sich die Ankündigungen über die Einführung von Kurzarbeit. Nach den zum Teil dramatischen Einbrüchen des Euro- und des Dollar-Kurses wurde die Kurzarbeit wieder vermehrt eingesetzt. Mindestens konnten durch diese Massnahme vorerst die Arbeitsplätze gesichert werden.

In den Pharma-/Chemie-Branchen blieben die Unternehmen Huntsman, Clariant und BASF aus unterschiedlichen Gründen weiterhin im Gespräch.

GAV der MEM-Branche

Der bestehende GAV der MEM-Branche konnte nach eingehenden Diskussionsrunden schliesslich um zweieinhalb Jahre verlängert werden (1.1.2011 bis 30.6.2013). Unter den gegebenen Umständen war dies für alle Beteiligten die beste Lösung.

Regionale Verbandsarbeit

Regionale Verbandsarbeit

Im Berichtsjahr profitierte die regionale Verbandsarbeit von einer personellen Aufstockung, die aufgrund der teilweise deutlich erhöhten Arbeitslasten einzelner Regionalsekretariate nötig wurde. Mit 40 Stellenprozenten verstärkte Daniel Christen das Team.

Nachwehen und Kompensation der Krise

Weltweit aufgeschobene Investitionen auf der Kundenseite und komplett abgebaute Lagerbestände bei den Unternehmen sorgten im Jahr 2010 für eine starke Nachfrage. Davon konnten insbesondere jene Betriebe profitieren, die in den Konsultationsverfahren dem Ratsschlag der Angestellten Schweiz gefolgt waren und auf die Karte Kurzarbeit gesetzt hatten. Wer hingegen 2009 und 2010 allzu grosszügig Arbeitsplätze abgebaut und dadurch auch viel Know-how verloren hatte, konnte die rasch angestiegene Nachfrage nicht oder nur schwer bewältigen.

Als krisenresistent erwiesen sich auch im Jahr 2010 die Unternehmen der Pharmabranche. Die klassischen Chemiebetriebe hingegen sahen sich zunehmend einem grossen Preisdruck auf den Weltmärkten ausgesetzt. Zudem wurden Produktionsstätten vermehrt in Asien konzentriert. Diese strukturellen Probleme konnten nur kurzzeitig durch die deutlich angestiegene Nachfrage nach hochwertigen Schweizer Produkten aufgefangen werden. Darum wurden auch 2010 teilweise einschneidende Restrukturierungsprogramme lanciert, die in der Schweiz Hunderte von Arbeitsplätzen gekostet haben oder noch kostet werden.

Dank der entspannteren Ausgangslage reduzierte sich die Anzahl

Sozialpartnerinformationen sowohl in der MEM-Industrie als auch in der Branche Chemie/Pharma deutlich. Gleichwohl nahmen die Regionalsekretärin und die Regionalsekretäre der Angestellten Schweiz an über 20 Sozialpartnerinformationen teil und engagierten sich in den arbeitsaufwändigen anschliessenden Verfahren. Ausserhalb dieser Verfahren wurden zudem gegen 300 Rechtsauskünfte erteilt.

Kollektive Arbeitsverträge

Die Sozialpartner der Vereinbarung in der Maschinenindustrie (MEM-GAV) schätzten die wirtschaftlich schwierige Situation richtig ein und einigten sich mit der Arbeitgeberseite auf eine Verlängerung des GAV bis ins Jahr 2013. Damit konnten die guten kollektiven Arbeitsbedingungen der MEM-Branche durch die Krise hindurch gerettet werden.

Weniger positiv ist die Tatsache, dass auch im Berichtsjahr der leichte Rückgang an Mitgliedern aus dem MEM-Bereich und entsprechend der eingereichten Solidaritätsausweise nicht gestoppt werden konnte.

In der chemischen und pharmazeutischen Branche stand der Spätherbst ganz im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten für die Verhandlungen des Firmen-GAV der BASF in der Schweiz (Teil der ehemaligen Ciba). Ferner konnten bei weiteren Unternehmen die Vorteile von einheitlichen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen aufgezeigt werden, so dass künftig mit einer langsamen Harmonisierung innerhalb der Branche gerechnet werden darf.

Marketing

Veranstaltungen

Auch 2010 führten die Angestellten Schweiz wieder zwei gut besuchte Tagungen durch. An der Frühjahrstagung in Zürich diskutierten die Teilnehmenden der Branche MEM am Vormittag in verschiedenen Workshops über die Themen Mindestlohn, Mitwirkung, flexible Pensionierung und europäischer Betriebsrat, während die Teilnehmer der Branche Chemie/Pharma eine Branchenkonzferenz durchführten.

Am Nachmittag referierte Prof. Dr. Lino Guzella von der ETH Zürich über die „Intelligenz als Treibstoff der Zukunft“. Mit dieser These über den Stellenwert der Wissenschaft und Technik für unsere Zukunft zeigte er eindrücklich, dass der wirtschaftliche Erfolg eines Landes massgeblich vom Stand der Technik und einer sicheren, ausreichenden und günstigen Energieversorgung abhängt. Die Energie ist für Lino Guzella das „Blut“, das die Maschinen zum Laufen bringt. Die Naturwissenschaft sei die Theorie, die notwendig sei, um die Maschinen zu bauen. Sein Fazit: Es müssen weitere Fortschritte gemacht und die Naturwissenschaft und Technik müssen noch viel weiter entwickelt werden, um die Zukunft der Menschheit zu sichern. Die Intelligenz ist dabei der Treibstoff der Zukunft.

Die Herbsttagung der Angestellten Schweiz in Nottwil stand ganz im Zeichen von Gesundheit mit Verstand und Herz, denn mit Angestellten, die aus dem letzten Loch pfeifen, kann kein Unternehmen bestehen. Die Angestellten Schweiz leisteten dazu einen aktiven Beitrag und brachten die Teilnehmer in fünf Workshops geistig und körperlich in Bewegung. Mit seinem Referat „Die Faszination der Herzchirurgie – Herzchirurgie hier und im Ausland“ vermochte René Prêtre, der bekannte Herzchirurg am Kinderspital in Zürich, die Zuhörer von Beginn weg in seinen Bann zu ziehen. Er veranstaltete eine faszinierende Reise durch die Herzen von Patienten in verschiedenen Ländern.

Delegiertenversammlung 2010

Die Delegiertenversammlung der Angestellten Schweiz wurde am 19. Juni im Theater Nuithonie in Villars-sur-Glâne bei Fribourg durchgeführt. Dabei konnten die drei neuen Mitgliedorganisationen Solvias, Basel, DSM Werk Lalden und Givaudan, Vernier begrüsst werden.

Neben den üblichen Traktanden wurde erstmals ein Bericht der Geschäftsprüfungskommission präsentiert. Sie hat die Tätigkeiten von Vorstand und Geschäftsführung in Bezug auf Zweckmässigkeit, Angemessenheit und Effizienz überprüft und als in vielen Bereichen erfüllt bestätigt. Zudem wurden auf die Versammlung hin die Verbandsstatuten klarer, präziser und verständlicher umformuliert, und es wurden Ergänzungen und Streichungen vorgenommen.

Mit lediglich einer Gegenstimme und wenigen Enthaltungen stimmten die Delegierten auch der Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrags um zweieinhalb Jahre bis Ende Juni 2013 zu. Somit ist der Vertrag durch die Angestellten Schweiz ratifiziert.

„Emozioni Italiane“ bildeten den musikalischen Abschluss der Versammlung. Die Sängerin Tamara De Vito und der Pianist Vincenzo Lentini verzauberten das Publikum mit italienischen „Canzoni“ aus den 60-er- und 70-er-Jahren.

Dienstleistungen

Das vielseitige Angebot an Vergünstigungen ist nach wie vor für viele Mitglieder attraktiv und wurde auch 2010 wieder rege genutzt. Rund 3'000 Mitglieder profitierten von den attraktiven Kollektivrabatten bei 14 Krankenkassen und knapp 7'000 von attraktiven Leistungen und Prämien bei Sachversicherungen. Seit 2010 können die Mitglieder zusätzlich zu den bestehenden Vergünstigungen für ihre Ferien von Rabatten bei Interhome profitieren. Dass das Angebot der Angestellten Schweiz attraktiv ist, zeigt sich auch daran, dass mit der auch 2010 durgeführten Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ knapp 400 neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Salärerhebung 2010

Die Angestellten Schweiz führten in Zusammenarbeit mit Demoscope auch 2010 wieder ihre Salärerhebung durch. Dies mit einem gleich bleibenden Fragebogen. Die Mitglieder der Angestellten Schweiz verdienen nach wie vor vergleichsweise gut, wie die Resultate der 2010 erneut durchgeführten Erhebung zeigten: 8'714 Franken verdiente ein in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie arbeitendes Mitglied 2009 monatlich, samt allfälliger Boni und anderer Entschädigungen. Sogar 9'095 Franken waren es in der Chemie- und Pharmabranche. Das sind stolze Zahlen, die deutlich über denjenigen liegen, die das Bundesamt für Statistik in seiner Lohnstrukturerhebung 2008 für diese Wirtschaftszweige ermittelt hat. Die Gründe dafür liegen darin, dass bei den Angestellten Schweiz überdurchschnittlich viele gut bis sehr gut qualifizierte Erwerbstätige organisiert sind.

Einige bemerkenswerte Resultate: Verglichen mit der letzten Salärerhebung sind die Löhne in der MEM-Branche in den vergangenen zwei Jahren um 4,1% und in Chemie/Pharma um 2,8% gestiegen. Seit 2002 haben die mittleren und höheren Kader wesentlich weniger zugelegt als beispielsweise untere Kader. Auch bildungsmässig kam es zu einer Nivellierung. Fortgesetzt hat sich auch die vor zwei Jahren beobachtete Tendenz, dass sich die Löhne der ältesten und der jüngsten Erwerbstätigen bescheidener als bei den mittleren Jahrgängen entwickeln.



Kommunikation

Apunto

Das Mitgliedermagazin Apunto ist mit einer Druckauflage von rund 30'000 Exemplaren die grösste und wichtigste Zeitschrift für Angestellte der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie sowie der Chemie- und Pharma-Branche. Der Verband informiert darin seine Mitglieder über die Situation in ihrer Branche, über aktuelle arbeits-, wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen und über Weiterbildungs- und Freizeitangebote. Daneben machen die Angestellten Schweiz die Öffentlichkeit mit den Anliegen der Angestellten in der MEM- und der chemisch-pharmazeutischen Industrie bekannt. Apunto erschien 2010 sechs Mal in einer zweisprachigen Ausgabe (deutsch und, in reduziertem Umfang, französisch).

Folgende Schwerpunkte wurden im Jahr 2010 im Apunto behandelt: Erfolgreicher Jobwechsel, Geld, Klima und Energieversorgung, Umfragen, Löhne, Gesundheit mit Herz und Verstand. Zu jedem dieser Themen kamen ausgewiesene ExpertInnen zu Wort.

Newsletter

Der Newsletter berichtet in knapper Form über aktuelle Ereignisse in den Branchen und bei den Angestellten Schweiz. Er kann auf der Website der Angestellten Schweiz von jedermann abonniert werden. Eingebettete Links führen zu ausführlicheren Informationen auf der Website. Im Berichtsjahr erschien der Newsletter ein bis zwei Mal pro Monat.

Medienkonferenzen

Die Angestellten Schweiz engagierten sich stark für den Erhalt des Winterthurer Ingenieurunternehmens Conzepte, Technik, Umwelt AG. Am 11. Februar zeigten sie den regionalen und lokalen Medien auf, wie und warum die Angestellten des Unternehmens zum Spielball verschiedener Interessengruppen geworden waren und sich in ihrer Existenz bedroht sahen. Die erhoffte Wirkung in den Medien blieb nicht aus.

Die zur Tradition gewordene Lohnmedienkonferenz, die Ende August abgehalten wurde, drehte sich dieses Jahr darum, dass die Wirtschaft wieder in Fahrt war und die Angestellten nach dem krisenbedingten Verzicht nun belohnt werden müssten. Die Forderung waren substantielle Lohnerhöhungen in der Grösse XL bis XXL. Vorgestellt wurden auch die Ergebnisse der Salärerhebung der Angestellten Schweiz. Da diese ergab, dass die Löhne der jüngsten Altersgruppe in den letzten Jahren nur noch wenig gewachsen waren, forderten die Angestellten Schweiz Fairplay bei den Einstiegerlöhnen. Dasselbe verlangten sie für Temporärangestellte. Als begleitende Massnahme zu den Lohnforderungen verlangten sie zudem Investitionen in die Kompetenzstärkung der Angestellten in Form von Weiterbildung.

„Der Mittelstand tritt an Ort“. Dieses Fazit zogen die Angestellten Schweiz aus einer Studie des Büro Bass, die sie am 6. Dezember im Zürcher Brockenhaus den Medien vorstellten. Sie zeigte klar, dass sich die finanzielle Lage des Mittelstandes im Vergleich zur hohen Einkommensschicht kaum bewegt hatte. Andreas Vock, der an der Konferenz als Vertreter des Mittelstandes auftrat, forderte darum, den Mittelstand mehr am Produktionsfortschritt zu beteiligen. Diesen hätte er schliesslich selber geschaffen. Der Geschäftsführer der Angestellten Schweiz, Stefan Studer, rief die Arbeitgeber auf, die Berufseinsteiger fair zu entlohnen, damit sie schnell in den Mittelstand aufsteigen könnten. Die Politiker forderte er auf, sich für eine Senkung der Steuern und Abgaben des Mittelstandes stark zu machen. Und die Angehörigen des Mittelstandes ermutigte er, für ihre Anliegen zu kämpfen. Mit dem Thema hatten die Angestellten Schweiz ins Schwarze getroffen, das Medienecho war überwältigend.

Medienmitteilungen

Anlässlich der folgenden Ereignisse gelangten die Angestellten Schweiz mit Pressemitteilungen an die Medien: Tagungen der Angestellten Schweiz, Restrukturierungen von Unternehmen in den von den Angestellten Schweiz vertretenen Branchen, für die Angestellten relevante politische Entscheide sowie Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrags der MEM-Industrie. Immer wurden diese Meldungen publiziert, meistens in einer grossen Anzahl von Medien. Die Angestellten-Vereinigungen wurden mittels Medienspiegeln regelmässig über den Erfolg der Medienmitteilungen informiert.

Kontakt mit Medienschaffenden

Im Jahr 2010 konnten die Angestellten Schweiz ihre Präsenz in den Medien auch dank persönlichen Gesprächen mit verschiedenen RedaktorInnen weiter festigen. Die Zahl der Anfragen von JournalistInnen an die Angestellten Schweiz hat deutlich zugenommen.

Weiterbildung

Neues Weiterbildungskonzept

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen des Umbruchs und des neuen Weiterbildungskonzeptes. Dieses wurde den Mitgliedorganisationen (MO) im September anlässlich eines Workshops vorgestellt. Das Kursangebot der Angestellten Schweiz unterteilt sich neu in vier Kategorien:

- > Kurse für Arbeitnehmervertretungen und MO-Vorstände (Säule 1)
- > Kurse für alle Mitglieder (Säule 2)
- > Berufsspezifische Kurse (Säule 3)
- > Neue und innovative Veranstaltungen (Säule 4)

Die Schulungen der Angestellten Schweiz finden ab 2011 an sechs festen regionalen Standorten statt (Basel, Brugg, Lausanne, Olten, Winterthur und Zürich). Dank des neuen Weiterbildungskonzeptes wird das Kursangebot stark ausgebaut und allen Mitgliedern der Angestellten Schweiz zugänglich gemacht.

Kurse der Angestellten Schweiz

Parallel zur Lancierung des neuen Konzeptes wurde im Jahr 2010 das bestehende Schulungsangebot vorangetrieben. Es fanden folgende Veranstaltungen statt:

- a) Schulung von ArbeitnehmervertreterInnen
 - > Zwölf AAA-Seminare wurden im Jahr 2010 für ArbeitnehmervertreterInnen durchgeführt. Zusätzlich zu den deutschsprachigen Kursen konnte auch eine Grundschulung auf Französisch angeboten werden.
 - > Für ArbeitnehmervertreterInnen gab es im Weiteren zwei Veranstaltungen zum Thema Lohn: Den Kurs „Lesen von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen“ und das bewährte Lohnverhandlungsseminar. Beide stiessen auf grosses Interesse und waren ausgebucht.
 - > Als Neuerung fand eine Schulung für neue Mitglieder in der Arbeitnehmervertretung statt. An diesem Kurs nahmen ArbeitnehmervertreterInnen aus verschiedenen Mitgliedorganisationen aus der Branche Chemie/Pharma teil.
 - > Die Angestellten Schweiz engagierten sich auch in den In-house-Schulungen der Arbeitnehmervertretungen und führten bei der Personalvertretung Novartis einen Workshop in Verhandlungstechnik durch.
 - > In der Romandie fand der Workshop „Technique de négociation salariale efficace“ statt.

- b) Kurse für Persönlichkeitsentwicklung und Steigerung der Marktgerechtigkeit im Rahmen der Weiterbildungsnetzwerke
 - > Die erfolgreichen Veranstaltungen im Rahmen der Weiterbildungsnetzwerke Aargau und Zürich stiessen auf grosses Interesse. Einige Kurse wurden doppelt oder sogar dreifach geführt.
 - > Das Weiterbildungsnetzwerk Chemie/Pharma übertraf mit seinem Angebot die Erwartungen der teilnehmenden Mitgliedorganisationen deutlich. Weil es Wartelisten gab, wurden zwei der Kurse mehrmals durchgeführt.
 - > Für französisch sprechende Teilnehmer fand ein Refresher-Kurs zum im Jahr 2009 durchgeführten Mentaltraining statt.

Rechnungswesen und Mitgliederbeziehungen

Rechnungswesen

Die im letzten Jahr initiierte Optimierung der Kosten und der buchhalterischen Abläufe wurde im Berichtsjahr konsequent weitergeführt. Dies hat einen grossen Einsatz gefordert, der sich aber gelohnt hat. Erfreulicherweise konnten die Angestellten Schweiz nämlich das Jahr 2010, wie zuvor schon das Jahr 2009, besser abschliessen als budgetiert. Nach einer Durststrecke mit Negativergebnissen resultierte im Berichtsjahr ein minimaler Einnahmenüberschuss von 25'500 Franken. Dies wurde erreicht, obschon die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen kleiner ausfielen als geplant.

Die ausgeglichene Erfolgsrechnung und die solide Bilanzentwicklung werden dem Verband helfen, zukünftige Entwicklungsprojekte aus einer Position der finanziellen Stärke umzusetzen.

Administration/Mitgliederbeziehungen

Im Bereich Administration/Mitgliederbeziehungen gab es im Berichtsjahr einige personelle Änderungen. Auf 1. Juli übernahm Claudia Buchheimer die Verantwortung für den Bereich Mitgliederbeziehungen. Sie übernahm damit die Aufgaben von Doris Albertin sowie Harry Graf, die ebenso wie Denise Haizmann die Angestellten Schweiz im Berichtsjahr verlassen hatten. Roland Minder erweiterte seinen Aufgabenkreis und übernahm zusätzlich die interne IT-Koordination.

Die Entwicklungen in der Administration wurden geprägt von der NPO-Zertifizierung. Die wichtigen Abläufe wurden dokumentiert und sind nun in nachvollziehbaren Prozessen festgehalten.

Die Abläufe in der Mitgliederadministration wurden weiter optimiert und es wurden neue Konzepte in der Abwicklung umgesetzt. Dies mit dem Ziel, für die Verantwortlichen bei den Mitgliedorganisationen die Administration so einfach, selbsterklärend und effizient wie möglich zu gestalten. An dieser Stelle sei den Mutationsverantwortlichen bei den Mitgliedorganisationen für ihren Einsatz herzlich gedankt.



Die Aufgabenteilung in der Mitgliederadministration sowie die Zusammenarbeit mit dem externen Dienstleistungspartner liefen sehr gut. Offene Punkte und Problemfälle wurden in monatlichen Sitzungen besprochen und behoben. Die Analyse der bearbeiteten Fälle zeigte, dass ein Grossteil der Probleme durch Versehen und Versäumnisse der Kunden entstanden waren und nicht an der Abwicklung gelegen hatten. Durch die enge Zusammenarbeit konnten notwendige Anpassungen und Verbesserungen jeweils rasch umgesetzt werden.

Das Reporting der Informationen aus der Mitgliederdatenbank ist institutionalisiert und ermöglicht es jederzeit, ein klares Bild über die aktuelle Situation der Mitgliederzahlen zu geben.

Auch im Berichtsjahr gingen die Mitgliederzahlen wieder leicht zurück, aber weniger als im Vorjahr. Der Bestand reduzierte sich auf 22'346 Mitglieder. Betroffen vom Rückgang war die MEM-Industrie. Grund dafür war der nochmalige Rückgang der Beschäftigung in dieser Branche. Als Folge dieser Entwicklung sank auch die Zahl der abgegebenen Solidaritätsausweise. In der Branche Chemie/Pharma blieben die Zahlen stabil. Eine sehr erfreuliche Entwicklung war in der Romandie zu verzeichnen, wo gut 200 neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Dass die Angestellten Schweiz mit ihrem Know-how und ihren Dienstleistungen weit herum geschätzt werden, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass Ende 2010 in der MEM-Branche wiederum mehr als die Hälfte der Mitglieder mit Solidaritäts-Ausweisen bei den Angestellten Schweiz organisiert waren, nämlich 52,3%.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 2008 bis 2010 (aktive Mitglieder)

Jahr	Per Ende 2008	Per Ende 2009	Per Ende 2010
Kollektiv	21'282	20'062	19'563
Einzel	2'411	2'593	2'778
Ehren	6	5	5
Gesamt	23'699	22'660	22'346
Veränderung zu Vorjahr	-2,42%	-4,59%	-1,39%

Politik

Referendum gegen die Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes

Im Frühjahr 2010 sammelten die Angestellten Schweiz und deren Mitgliedorganisationen 5726 Unterschriften für das Referendum gegen die Revision des Arbeitslosengesetzes. Die Hauptargumente, die aus Sicht der Angestellten Schweiz gegen die Revision sprachen, waren:

- > Mit der vorgeschlagenen Lösung wird die dringend notwendige Sanierung der Arbeitslosenversicherung viel zu lange dauern.
- > Eine Sanierung nur über einen Leistungsabbau ist unsozial.
- > Es gibt bessere und sozialverträglichere Wege, die Kasse zu sanieren, z. B. über eine moderate, befristete Erhöhung der Beiträge oder eine nach Bezugsdauer gestaffelte Reduktion der Höhe der Taggelder.

Das Referendum kam mit insgesamt über 140'000 Unterschriften zustande. Die Abstimmung fand am 26. September statt. Die Revision des Arbeitslosengesetzes wurde vom Volk angenommen. Die Folge davon ist, dass die Sanierung jetzt im Schneckentempo vonstatten geht und dass die Leistungen an die Arbeitslosen um über 600 Millionen Franken gekürzt werden.

Krisenbewältigung

Zu Beginn des Jahres litt vor allem die MEM-Industrie nach wie vor unter den Folgen der Wirtschaftskrise. Die Angestellten Schweiz forderten deshalb ein gemeinsames Handeln von Politik, Arbeitgebern und Arbeitnehmerorganisationen. Konkret seien zukunftssträchtige Technologien und erneuerbare Energien zu fördern, ebenso die Berufslehren. Zudem verlangten die Angestellten Schweiz eine Ausdehnung der Kurzarbeit auf 24 Monate, was dann auch möglich wurde.

Engagement gegen die Senkung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge

Wie andere Arbeitnehmerorganisationen sagten auch die Angestellten Schweiz Nein zur Senkung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge, über die am 7. März abgestimmt wurde. Die Angestellten Schweiz erachteten den Zeitpunkt als verfrüht und das Ausmass der Senkung als übertrieben und auf unrealistischen Annahmen beruhend. Die resultierenden Rentenkürzungen wären zudem unzumutbar hoch ausgefallen. Das Volk sah es gleich und verwarf die Vorlage deutlich.

Mehr Mitwirkung

Das Schweizer Mitwirkungsgesetz stammt aus dem Jahr 1993 und ist ein zahnloser Tiger. In der Zwischenzeit hat sich das gesamte Wirtschaftssystem erheblich ausgeweitet und verändert. Die Angestellten Schweiz stellten zudem fest, dass bei der Mitwirkung eine Zweiklassengesellschaft existiert. Während viele Unternehmen gar keine Mitwirkung in institutionalisierter Form kennen, haben andere die Mitwirkungsrechte weit über das Mitwirkungsgesetz hinaus ausgebaut.

Die Angestellten Schweiz forderten darum eine griffigere innerbetriebliche Mitwirkung sowie eine Gleichstellung von Schweizer Vertretern in Europäischen Betriebsräten mit den Vertretern aus EU-Ländern. Für Letzteres seien die entsprechenden EU-Richtlinien zu übernehmen.

Für den Verband tätige Personen

Per 31. Dezember 2010 waren die folgenden Personen für die Angestellten Schweiz tätig:

Vorstand

Benno Vogler, Präsident
Henriette Brunner, Vizepräsidentin
Leopold Appel
Dr. Jakob Kuhn
Kurt Rüttimann
Rosmarie Schlunegger
Andreas Vock
Angelika Werner

Geschäftsführung

Stefan Studer, Geschäftsführer, Leiter Verbandsarbeit
Erich Eggimann, Stv. Geschäftsführer, Leiter Sozialpartnerschaft und Qualitätssicherung

Verbandsarbeit

Flavien Allenspach, Kommunikation
Ariane Modaressi, Kommunikation
Hansjörg Schmid, Kommunikation
Karin Mühlebach, Marketing
Fabrizio Lanzi, Weiterbildung
Daniel Christen, Weiterbildung
Michael Lutz, Regionalsekretariat Basel
Marisole Bugnon, Regionalsekretariat Lausanne
Hans Strub, Regionalsekretariat Olten
Alois Düring, Regionalsekretariat Winterthur

**Recht und Sozialpartnerschaft**

Alex Ertl, Rechtsberatung

Gila Fröhlich, Rechtsberatung

Pierre-Serge Heger, Rechtsberatung (Mandat)

Martin Wey, Rechtsberatung (Mandat)

Dienste

Claudia Buchheimer, Administration

Roland Minder, Administration

Doris Schalch, Administration

Denise Haizmann, EDV/Qualitätssicherung

Yvonne Debrunner, Jugendarbeit

Theodor Hauser, Finanzen (Mandat)

Martina Stoop, Finanzen

Erwin Fumagalli, Personaladministration/Lohnbuchhaltung (Mandat)

Impressum

Herausgeber:
Angestellte Schweiz
Rigiplatz 1
8033 Zürich

Tel. 044 360 11 11
Fax 044 360 11 12
Mail: info@angestellte.ch
www.angestellte.ch